

Die inklusive Künstlergruppe »Das rote Zebra«

Von Klaus-Peter Kirchner



Fotos: Vitus Kirchner

Die Künstlergruppe »Das rote Zebra« (links) und die Installation »Luther« in St. Maria zur Wiese (rechts)

► Angefangen hat alles vor 32 Jahren. Ich selbst war noch ein Student, als ich Zeichnungen entdeckte, die mich gleichermaßen irritierten und faszinierten. Der junge Mann, von dem die Zeichnungen stammten, lebte in einer Institution für Menschen mit geistiger Behinderung. Er wurde in keiner Weise gefördert und bekam lediglich Restmaterialien an Papier und Stiften. Da mich diese völlig andere Sichtweise interessierte, lud ich ihn regelmäßig in mein Atelier ein, um gemeinsam mit ihm zu arbeiten. Aus dieser Begegnung entstand das »Offene Atelier«, das sich herumsprach und immer mehr künstlerisch arbeitende Menschen an zog, die selbst keine Möglichkeit eines eigenen Ateliers bekamen. Zunächst waren dies Menschen mit geistigem Handicap, die ich in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen »entdeckte«. Dann bewarben sich auch Menschen mit psychischen Einschränkungen um einen Atelierplatz, und es entstand zunehmend eine inklusive Ateliergemeinschaft. Die meisten Teilnehmer hatten die Erfahrung gemacht, dass sie in ihrem Tun nicht ernst genommen wurden. Alle suchten eine kreative Auseinandersetzung und eine Gemeinschaft, in der sie ihr Talent leben können.

Um der Bedeutung der Förderung von künstlerisch talentierten Menschen mit geistigem oder psychischem Handicap mehr Gehör zu verschaffen, gründeten meine Frau und ich 2011 die »Aktion-Kunst-Stiftung«. Sie betreibt heute gemeinnützig sowohl das »Offene Atelier« in Soest als auch die »Direct Art Gallery« in Düsseldorf. Die seit 2014 bestehende Galerie lotet zeitge-

nössische Grenzpositionen der Kunst aus. Als einzige Institution innerhalb der Düsseldorfer Galerien- und Kunstlandschaft legt sie ihren Schwerpunkt auf Outsider Art.

Erst in den letzten Jahren und aus der Verbundenheit, Vertrautheit, dem ernsthaften Ansatz, gemeinsam künstlerisch arbeiten zu wollen, quasi aus dem Inneren heraus, hat sich die Künstlergruppe »Das rote Zebra« gebildet. Zu der Künstlergruppe gehören neben dem Autor dieses Beitrags Angela Auer, Daniel Egberts, Anke Obermeier, Melissa Raymaekers, Alba Strauß, Melanie Woste und Markus Zumpfe. Der Name geht auf einen Werktitel des Gugginger Künstlers Oswald Tschirtner zurück, einer der bekanntesten Vertreter der Outsider Art.

Schon vor ihrem »offiziellen« Zusammenschluss im Jahr 2016 hat die noch junge Künstlergruppe bereits viel beachtete Ausstellungsprojekte realisiert. Nach ihren gemeinsamen Ausstellungen und der Entwicklung einer künstlerischen Installation für die Kirche St. Pantaleon in Lohne 2015 entstand der Wunsch, als Gruppe noch stärker als bisher zusammenzuarbeiten und zu wirken.

2017 traten wir dann das erste Mal als Künstlergruppe in Erscheinung, als wir für die gotische Hallenkirche St. Maria zur Wiese in Soest die Installation »Luther« verwirklichten. Seitdem haben wir als Künstlergruppe viele Ausstellungen gemeinsam bestritten.

Einmal jährlich fährt die Künstlergemeinschaft nach Belgien ins Hohe Venn, um ganz ungestört zwei Wochen gemeinsam in einem Atelier zu arbeiten. In dieser intensiven Zeit kann jede Künstlerin und

jeder Künstler sich im permanenten Austausch mit der eigenen Kunst beschäftigen. Darüber hinaus wird abends über Künstler der Kunstgeschichte und ihre Kunst diskutiert. Außerdem werden gemeinsame Projekte in der Gruppe besprochen und erarbeitet. Dieser Austausch ist für alle bereichernd. Eine Teilnehmerin sagt es so: »Ich hätte mich niemals so entwickeln können, wenn ich dort nicht intensiv unterstützt würde. Ideen hatte ich immer mehr als genug, und an Kreativität hat es auch nicht gemangelt. Aber mir fehlte Mut, Zuspruch und Unterstützung, was Neues auszuprobieren. Mich nicht für oder gegen etwas entscheiden zu müssen, nicht nur ergebnisorientiert zu arbeiten, sondern auch was riskieren zu dürfen und scheitern zu können, hat mich in meiner Arbeit von einem unglaublichen Druck befreit. Vieles, was entstanden ist, wurde erst dadurch möglich.«

Bei allen Gemeinsamkeiten haben doch die Künstlerinnen und Künstler dieser Gruppe einen eigenen Stil in der Malerei, in Collagen oder in Objekten erarbeitet und bestreiten auch eigene Ausstellungen und künstlerische Projekte. Hierbei werden sie u. a. bei Bewerbungen von Kunstpreisen, der Produktion von Publikationen, der Vermittlung ihrer Werke an private Sammlungen und Museen, das Kuratieren ihrer Ausstellungen und in allen Fragen rund um ihre Kunst von der Aktion-Kunst-Stiftung und der Direct Art Gallery unterstützt. So wird Outsider Art sichtbar. ◀

Klaus-Peter Kirchner ist Geschäftsführender Gesellschafter der Aktion-Kunst-Stiftung gGmbH, www.aktion-kunst-stiftung.de.